

KUNSTMÜHLE BAIENFURT - STUDENTENWETTBEWERB

Studiengang Architektur der Hochschule Biberach - Sommersemester 2015

Seminar Prof. Dipl.Ing. Jörg Aldinger/ Dipl.Ing. Franziska Streb



KUNSTMÜHLE BAIENFURT - STUDENTENWETTBEWERB

Studiengang Architektur der Hochschule Biberach - Sommersemester 2015

Seminar Prof. Dipl.Ing. Jörg Aldinger/ Dipl.Ing. Franziska Streb

Kunstmühle Baienfurt
Seminar Wahlfach Gebäudekunde

Was bisher geschah...

„Baienfurter Mehl kommt aus einem Kulturdenkmal“ titelte die Schwäbische Zeitung am 12.1.2005 über den wohl überraschenden Vorgang, dass die Kunstmühle Baienfurt zu einem Denkmal nach Baden Württembergischen Denkmalgesetz erhoben wurde.

Die Überraschung rührt aus heutiger Sicht aus der Tatsache, dass Kulturdenkmale gemeinhin mit Kirchen und Schlössern, also repräsentativen Zeugen bestimmender Institutionen in Verbindung gebracht werden. Die Aufarbeitung der Industriegeschichte Baden Württembergs durch das LDA überrascht, da manches Gewohnte oder scheinbar Gewöhnliche in den Fokus der Öffentlichkeit gerät. So auch in Baienfurt. Ein Industriebetrieb, bekannt durch seine hochwertigen Produkte, wird zum Kulturobjekt.

Verhaltene Freude auf Seiten der Öffentlichkeit und vielleicht ungläubiges Entsetzen auf Seiten der Eigentümer.



Die Schwäbische Zeitung, Franz Gierer, recherchiert wie folgt:

Haus der „neuen Sachlichkeit“

Das Landesdenkmalamt hat auf Nachfrage dann in einer umfangreichen Beschreibung der Baienfurter Mühle die Denkmaleigenschaft fachlich begründet. Dabei wird betont, dass die Mühle mit dem unter dem Gebäude durchfließenden Mühlkanal südseits der Wolfegger Ach und den dazugehörigen Wehren „eine Sachgesamtheit“ und beeindruckende Einheit im Sinn des Denkmalschutzgesetzes bildet. Das Ensemble gehöre zu den zweckbetonten Industriegebäuden aus dem Zeitalter der „neuen Sachlichkeit“. Bei der architektonischen Ausgestaltung sei der ganz in Fachwerk ausgeführte Getreidesilo ebenso bedeutsam wie der pointierte Einsatz unterschiedlicher Fensterformate und die originale Sprossengliederung. In der fast sakralen Giebelausbildung mit hohen Fenstern und der Statue einer Ähren umrankten Fruchtgöttin liege der gestalterische Schwerpunkt der Hauptfassade. Die Staelin'sche Mühle sei ein der ganz wenigen noch mit ursprünglicher Ausstattung erhaltenen Vertreter des für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts charakteristischen Typus der „kleinen Großmühle“. Der verantwortliche Technik-Sachverständige des Landesdenkmalamts, Dr. Münzenmayer, sieht das Gesamtobjekt „vor allem wegen der Vollständigkeit der Baugruppe und ihrer Ausstattung mitsamt dem Wasserbau als Kulturdenkmal aus wissenschaftlichen (technik- und mühlengeschichtlichen) Gründen.“ An dessen Erhalt bestehe „wegen seines dokumentarischen und exemplarischen Wertes ein öffentliches Interesse“. Dafür sind Maßnahmen, die zum Erhalt und zur sinnvollen Nutzung eines Kulturdenkmals notwendig sind, von der Steuer absetzbar, womöglich sogar zuschussfähig.

1275 erstmals erwähnt

Bei der jetzigen Diskussion um die Denkmalwürdigkeit der Mühle ist die jahrhundertealte Baienfurter Mühlentradition interessant. Schon um 1275 sind Mühlen an der Wolfegger Ach urkundlich genannt und

deren Schenkung durch Truchsess Eberhard von Waldburg an das Kloster Weingarten. Nach der Säkularisation 1803 fiel der Klosterbesitz an das neue Königreich Württemberg, dessen Staatsfinanzverwaltung 1841 die Mühle an die Holzgroßhändler Adolf Staelin und Philipp Krauth aus Calw für 28.000 Gulden verkaufte. Damals wurde das Rundholz aus dem Altdorfer Wald noch über die Schussen Richtung Bodensee geflößt und auch über die Wolfegger Ach, die eine Wasserkraft von 30 Kubikmeter je Sekunde aufwies. Ab 1884, als der Geheime Kommerzienrat Julius Staelin Firmeninhaber war, wurden mehrere Umbauten durchgeführt und das Sägewerk 600 Meter flussabwärts neu angesiedelt.

Dort entstand durch Turbinenbauten 1904 auch ein Wasserkraftwerk zur Stromerzeugung, was zum späteren Elektrizitätswerk Baienfurt führte. Bis 1911 bestand, wie heute noch zur Papierfabrik, sogar ein Gleisanschluss zur Mühle. 1931 wurde sie nach einem Großbrand von Grund auf neu erstellt mit damals modernster Turbinen- und Mahltechnik. 1948 ist das Stauwehr neben der heutigen evangelischen Kirche erneuert, 1958 die neue B 30 Brücke gebaut worden, unter der bekanntlich der Mühlkanal von der Ach weg verläuft. Nach dem Tod der Staelin-Nachkommen kam die Mühle 1970 in das Eigentum der Familie Mützel. Der Großvater des heutigen Inhabers Ulrich Mützel, Prokurist Karl Mützel, war schon 1894 bei Staelin angestellt, ebenso der Vater.

Das Mahlwerk läuft auch heute noch wird in der Mühle gemahlen, hauptsächlich Weizen- und Roggenmehl, und es werden Nachprodukte hergestellt, auch wenn die Strukturveränderung bei den Abnehmern - früher gab es viel mehr Bäckereien - spürbar ist. Müller Ulrich Mützel sieht durch die Denkmaleigenschaft seines Besitztums keine akuten Probleme für seinen Gewerbebetrieb. „Unsere Mehlqualität bleibt gleich gut“ und der durch das Achwasser gewonnene Strom ändere sich auch nicht, stellt er fest.

KUNSTMÜHLE BAIENFURT - STUDENTENWETTBEWERB

Studiengang Architektur der Hochschule Biberach - Sommersemester 2015

Seminar Prof. Dipl.Ing. Jörg Aldinger/ Dipl.Ing. Franziska Streb

Was nun geschehen sollte...

Inzwischen sind einige Jahre vergangen. Die Mühle hat ihren Betrieb eingestellt. Alle Maschinen und Geräte sind funktionsfähig erhalten. Bei einer Begehung stellt sich der Eindruck ein die Zeit sei angehalten. Nicht 2015, sondern 1965 - vor 50 Jahren!

Die Produktion von Mehl hat sich wohl trotz sehr guter Qualität vor dem Hintergrund der Marktmechanismen der globalen Welt nicht mehr gelohnt. Allerdings wird weiter Strom mit Wasserkraft produziert. Im Zeitalter der Energiewende oder zumindest der herbeigesehnte Energiewende werden aus Mühlen Wasserkraftwerke.

Dennoch scheint es an der Zeit zu sein die Mühle zu beleben. Ein Kulturdenkmal bedarf zum einen der Pflege und entwickelt zum anderen städtebauliche Kraft.

Die Gemeinde Baienfurt hat einen Prozess der städtebaulichen Neuordnung angestoßen. Im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses soll Baienfurt ein neues Gesicht bekommen.

Der Prozess wird von dem Büro Planstatt Senner, Überlingen begleitet.

Die handelnden Personen haben nunmehr erkannt, dass die Kunstmühle ein wichtiger Baustein bei der städtebaulichen Entwicklung darstellt. Die Planstatt Senner ist auf die Hochschule zugekommen um mit Hilfe einer Studienarbeit bzw. eines Studentenwettbewerbs Perspektiven für die Mühle zu erarbeiten.



Wer macht was...

Die Hochschule Biberach führte im Sommersemester 2015 ein Seminar Gebäudekunde in einem Workshop durch. Nach dem Workshop wurden in einer Nacharbeitungszeit die Ergebnisse aufbereitet und im Herbst 2015 in Baienfurt zur Diskussion gestellt.

Die Gemeinde Baienfurt stellte alle notwendigen Unterlagen zur Durchführung des Workshops zur Verfügung und lobte einen Studentenwettbewerb aus. Die Ergebnisse des Wettbewerbs wurden veröffentlicht und dem Gemeinderat der Gemeinde Baienfurt zur Verfügung gestellt.

Die Planstatt Senner begleitete das Verfahren und berichtete über den Bürgerbeteiligungsprozess.

KUNSTMÜHLE BAIENFURT - STUDENTENWETTBEWERB

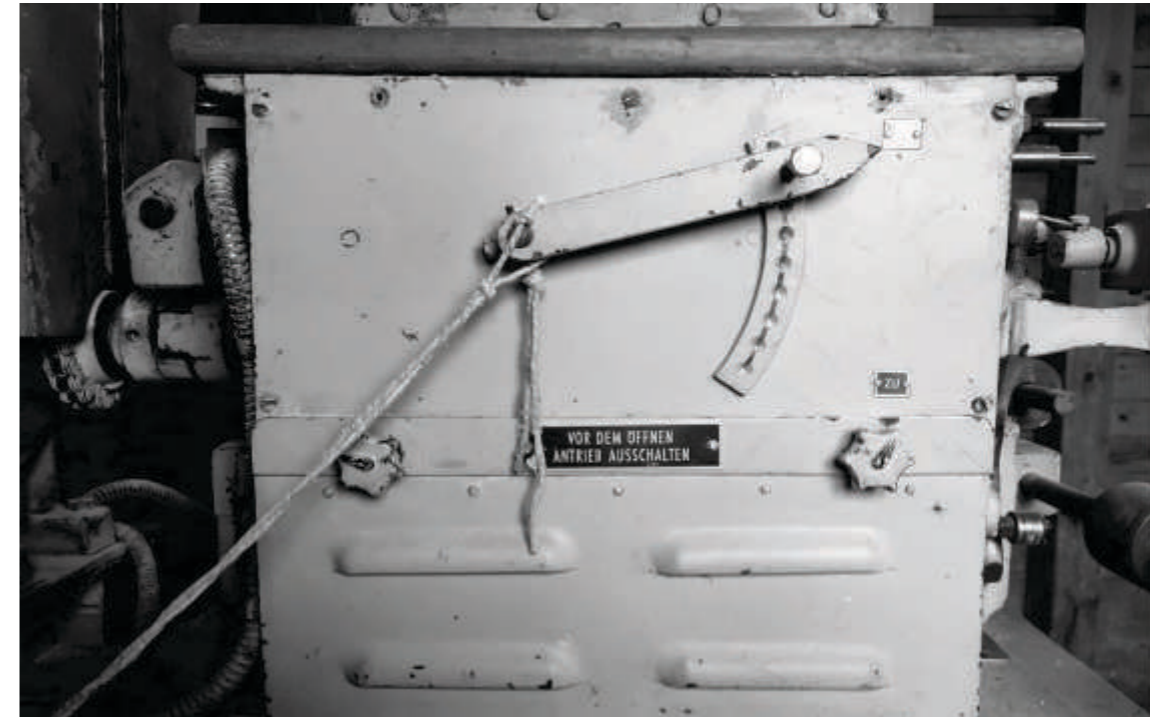
Studiengang Architektur der Hochschule Biberach - Sommersemester 2015
Seminar Prof. Dipl.Ing. Jörg Aldinger/ Dipl.Ing. Franziska Streb

Was war zu tun...

Die Aufgabe bestand darin eine Vision für die Kunstmühle zu entwickeln, die alte und neue Nutzungen in ein Verhältnis setzt und diese Vision durch konzeptionelle, aber auch robuste Planskizzen anzudeuten.

Im Detail haben wir Alternativen der Nutzung eines Kulturdenkmals diskutiert, uns mit potentiellen Raumprogrammen beschäftigt (Programming ist in der angelsächsischen Planungswelt eine anerkannte Leistung), Grundrisstypologien entworfen, ernste Probleme wie Energiebilanz und vorbeugenden Brandschutz diskutiert.

Das Leistungsbild der Hochschularbeit und des Studentenwettbewerbs wurden im Workshop entwickelt.



Wann war was zu tun...

Aufgabenstellung März 2015

Workshop			
Kick off	Kunstmühle Baienfurt	Einführung	13.07.15 / 10:00 – 13:00
Workshop	Hochschule Biberach	Briefing	13.07.15 / 15:00 – 18:00
Workshop	Hochschule Biberach		14.07.15 / 10:00 – 18:00
Workshop	Hochschule Biberach		15.07.15 / 10:00 – 12:00
Workshop	Hochschule Biberach	Diskussion	15.07.15 / 15:00 – 18:00
Abgabe	ILIAS Server	Upload	31.07.15 / bis 12:00

Studentenwettbewerb

Abgabe	Ende September 2015
Anpassung	Im November 2015
Jury	Im November 2015
Gemeinderat	Im November 2015

Aldinger/Streb